



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 13/1990, Seite 30

Praxisfall 1

Gefragt wird nach der Behandlung eines Bronchial-Karzinoms unter Anwendung von SANUM-Mitteln.

Therapie-Empfehlung von Dr. med. Grüger

Zu der wichtigen Anamnese des Bronchial-Karzinoms, das eine lange Vorgeschichte hat, sollte festgestellt werden, wann eine erste Entzündung am After, im Darm oder an einem anderen Organ in jungen Jahren aufgetreten ist und welche Arten von Arzneimitteln im Laufe des Lebens eingenommen wurden. Das Karzinom ist der Endzustand eines durch alle Keimblätter abgelaufenen Krankheitsprozesses. Es bedarf einer Basistherapie mit den SANUM-Mitteln LATENSIN, UTILIN „S“ und RECARCIN und zusätzlich - je nach Symptombild - mit weiteren SANUM-Mitteln.

Zunächst sollte eine Kapsel LATENSIN schwach abends vor dem Schlafengehen verabreicht werden, danach 5 Tage später eine Kapsel UTILIN „S“ schwach und wieder 5 Tage später eine Kapsel RECARCIN. Nach 5 Wochen dieser Behandlung ist auf Kapseln „stark“ unter Verlängerung der Zwischenpausen überzuwechseln, so etwa mit einer Kapsel einer jeden Charge pro Woche. Daneben muß auch der Mineralhaushalt des Patienten reguliert werden. Bei Magenstörungen ist ALKALA zu verabreichen, das mit einem halben Teelöffel voll in einem halben Glas Wasser aufgelöst schluckweise nach den Mahlzeiten zu trinken ist.

Einmal pro Woche sollte eine Ampulle CITROKEHL i.m. injiziert werden. Um die wichtige Darmsanierung anzuregen, sind FORTAKEHL-Tabletten

zu geben, jeden zweiten Tag abends vor dem Schlafengehen eine Tablette. Das Zähneputzen sollte nicht unmittelbar vor der Einnahme der Tablette erfolgen, sondern mindestens etwa 2 Stunden davor. Einreibungen in die Ellenbeuge oder in die Leistenbeuge mit 3 einzeln nacheinander einzureibenden Tropfen sollten am Abend vor dem Schlafengehen auch vorgenommen werden, und zwar mit den Spengler-Kolloiden „A“, „R“ und „T“ im Wechsel mit einem Abstand von jeweils 2 Tagen pro Charge. Ergänzend hierzu sind GINKGOKEHL-Tropfen und ZINKOKEHL-Tropfen in etwas Wasser mittags und abends zu geben, die ersteren vor den Mahlzeiten mit 10 bis 15 Tropfen, ZINKOKEHL dagegen nach den Mahlzeiten mit 10 Tropfen.

Mit dieser Therapie sollte begonnen werden, spätere Änderungen und Ergänzungen sind dann noch zu überlegen. Wichtig ist auch eine Überprüfung der Ernährungsweise des Patienten, zu der eine möglichst vollwertige lacto-vegetabile Kost verabreicht werden sollte. Fleisch und Fleischgerichte - wie auch Fleischbrühen - sind nach Möglichkeit zu vermeiden oder wenigstens stark einzuschränken.

Praxisfall 2

Gefragt wird nach einer Behandlung von operierten Bein- und Beckenvenenthrombosen unter Anwendung von SANUM-Mitteln.

Therapie-Empfehlung von Dr. med. Grüger

MUCOKEHL in Tropfen- und Tablettenform ist nach einer operativen Behandlung von Bein- und Beckenvenenthrombosen absolut angezeigt. Tropfen soll der Patient in den erkrankten Bereich einreiben, und zwar ein bis

zwei Tropfen nacheinander. Häufig ist ein hochgradiger Mineralmangel die Ursache einer Beckenvenenthrombose, der deshalb abzustellen ist. Zur Therapie sollten auch MU-COKEHL und NIGERSAN-Zäpfchen abwechselnd in den After eingeführt werden, so etwa Montag, Mittwoch und Freitag je ein MUCOKEHL-Zäpfchen und Dienstag, Donnerstag und Samstag je ein NIGERSAN-Zäpfchen. An den Tagen der NIGERSAN-Gaben soll der Patient die MUCOKEHL-Tropfen wie beschrieben einreiben. Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem Grad der Beschwerden. Wenn die Entzündung abgeklungen ist, sollten die Pausen zwischen den Verabreichungen verlängert werden. So sind die Zäpfchen dann alle fünf Tage im Wechsel zu geben, später sogar nur einmal pro Woche im Wechsel; die Einreibungen erfolgen dann ebenfalls nur ein- oder zweimal pro Woche.

Zur Symbioselenkung und Aufhebung der Immunschwäche empfiehlt sich LATENSIN, UTILIN „S“ schwach und RECARCIN in Kapseln, von denen jeweils eine im Abstand von fünf Tagen abends vor dem Schlafengehen zu geben ist. Nach Besserung des Zustandes ist nach ca. 5 Wochen von den „schwach“-Kapseln auf „stark“-Kapseln überzuwechseln und dabei der zeitliche Abstand zwischen den Verabreichungen zu verlängern (etwa mit einer Kapsel pro Woche im Wechsel). Die MUCOKEHL-Salbe kann zum Einreiben ebenfalls angewendet werden, vor allem zur Nachbehandlung.

Bei Durchführung der hier beschriebenen Therapie, sollte nach und nach mit der Marcumar-Behandlung aufgehört werden, indem man „schleichend“ jeden Tag und dann jede Woche weniger von dem Medikament verabreicht.